

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 12

Artikel: Lieber falscher Hase als Hasenfüsse
Autor: Balzili, Beat / Scotty
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-603643>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

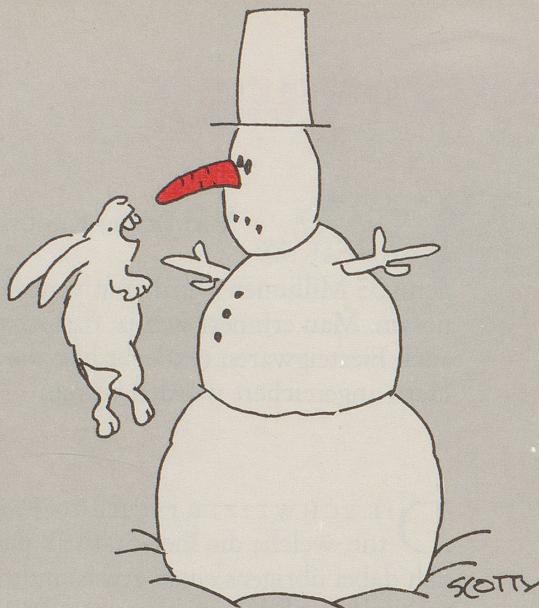
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Lieber falscher Hase als Hasenfüsse

VON BEAT BALZLI

An allem nagt der Zahn der Zeit. Nur am Osterhasen beiss sie sich die Zähne aus. Immun gegen Wandlungen jeder Art, hoppelt die süsse Kalorienbombe Jahr für Jahr in die Regale.

Zwar ist der Osterhase regelmässig seiner Zeit einen Monat voraus, doch sehr innovativ zeigt er sich dabei nicht. Dauernd probiert er es mit der alten Masche. Sein Ge-habe wirkt langsam abgedroschen, und sein treuherziger Blick bringt nur noch ihn zum Schmelzen. Dem Fortschritt verschliesst er seine Augen. Zu einer Pose auf dem Motorrad lässt er sich knapp hinreissen, während er jedoch von den neusten Trends nichts wissen will. Statt für das «PC-süchtige» Schleckmaul Vollmilchdisketten bereitzuhalten, kommt er mit seinen öden Zuckereiern daher, von Freilandhaltung keine Ahnung. Die Zeichen der Zeit lassen ihn völlig kalt. Unbeirrt versteckt er bei Smogalarm seine Staniolkugeln ohne Gasmaske. Sogar die Videowelle ging an ihm spurlos vorbei. Er kennt keinen einzigen «Brutalo», mit Ausnahme des «Jägers vom Zillertal». Auch mit der Fitnessbewegung hat er nicht viel am Hut. Den Lighthasen beschert uns wohl erst die kommende Genmanipulation. Selbst sein Outfit erfährt nicht die geringste Veränderung. Da gibt's keine coolen Jeans, die seinen felligen Po verhüllen, geschweige denn Gel, welches seinem braunen Durchschnittspelz ein bisschen Profil verleihen würde. Nicht einmal seine Angetraute hat

für einen dezenten Lidschatten etwas übrig. Absoluter Tarn-Look heisst die Devise.

Auch politisches Engagement ist nicht seine Stärke. Obwohl er den Tarn-Look propagierte, kann er einen Pazifisten nicht von einem Guerillakämpfer unterscheiden. Man kann ihn keiner Linie zuordnen. Sein politisches Programm scheint im Zuckerguss ertrunken zu sein. Antworten auf die Zukunft sucht er in der Schokolade. Er scheut feige die Konfrontation. Für notorische Weltuntergangspropheten lässt er ab und zu die Ohren hängen, mehr hat er nicht zu bieten.

Aber sein Erfolg gibt ihm recht. Auf jeden Fall hat wenigstens er die Nase vorn. Im Land der kulinarischen Tiefflieger liebt man Kontinuität im süßen Schokokleid. Meister Lampe wickelt alle um die Pfote. Herr Stöcker leistete da ganze Arbeit. Unglücklicherweise war obige Strategie bei Herrn Villiger nicht anzuwenden. Schokoladenhasen vernaschen gefällt jung und alt – aber wer möchte schon einen Bundesrat rauchen?

Üble Nachrede

Es ist nicht erwiesen,
dass Ostern
bei den Nestbeschmutzern
als das Fest des Jahres gilt.

gk

Spot

Sternlein

Dass 7 Milliarden Franken, ein volles Drittel der Bundesausgaben, als Subventionen ausgeschüttet werden, ist als «föderalistischer Sternmarsch auf die Bundeskasse» bezeichnet worden. *oh*

Apropos Stop

Im Präservativ-Test der Konsumentenorganisationen schnitt ausgerechnet die Marke «Aids-Stop» mit dem negativsten Prädikat «ungenügend» ab... *oh*

Immer sonntags

Weitere Erfolge für die Autopartei, denn das Radio konnte bis zehn Staufmeldungen gleichzeitig ausstrahlen... *-te*

Erfasst!

Für 1,56 Millionen lässt die Berner Regierung eine Strassenlärm-Karte zeichnen. Kommentar der *Berner Zeitung*: «Wenn das Hörbare sichtbar wird, ist der Lärm bestimmt nur noch halb so schlimm.» *-te*

Willkommen!

Der Präsident des Zivilamtsgerichtes Bern, Jürg Sollberger, machte privat den «Dr. iur.». Postwendend kam ein Standardbrief des Juristenvereins, in welchem zum Studienabschluss gratuliert und die Fachverein-Aufnahme angeboten wurde... *kai*

Finderlohn!

Bundesrat Otto Stich stellte fest: «Als Finanzminister muss ich auch verlieren können – aber nicht den Mut.» *ks*

Stadterotik

Das Österreichische Fremdenverkehrs-Bulletin befragte Vielreiser nach den aufregendsten Städten. Hitfolge: Paris (74 Punkte), Amsterdam, London, Rom. Am Wertungsende, hinter Wien und Venedig, steht mit 30 Punkten – Zürich. Als «reizlos und spiessig!» *ks*